

dormire consueverunt, feliciter exspiravit. Bruns sieht in diesem Bericht eine der selbständigen Angaben des Verfassers, die aus der Erinnerung an seine in Lübeck verlebte Jugend stammten³¹⁾. Denselben Bericht haben auch die späteren Chronisten Johann Rode und Detmar überliefert und die Erklärung hinzugefügt: *synes dodes sich mennich wonderde unde mennych gebetert wart*³²⁾. Dadurch wird noch deutlicher, daß es sich hier um eine der Wundererzählungen handelt, die durch die Tradition verbreitet allgemein in der Erinnerung lebendig bleiben. Die genaue Darstellung des Geschehnisses mit allen Begleitumständen entspricht auch dem Muster, das von zahlreichen Miracula und Visiones her bekannt ist; dabei hat der Verfasser es hier verstanden, die einzelnen Abschnitte streng nach dem zeitlichen Verhältnis gegliedert in dem geschlossenen Satzgefüge einer historischen Periode zusammenzufassen. Den längsten zusammenhängenden Bericht bringen die Annalen zum Jahre 1313 über den Tod Kaiser Heinrichs VII. Damit stellte sich dem Verfasser anders als in den gewöhnlich kürzeren Eintragungen das Problem einer besonderen Gliederung: Am Anfang steht ein kurzer Bericht über die Vergiftung des Kaisers durch seinen Beichtvater, anschließend wird die Reaktion seiner Anhänger in Form einer rhetorischen Frage geschildert. Unmittelbar gegenübergestellt ist das Verhalten seiner Widersacher, ihre zuerst feindliche Haltung, dann ihre Bewunderung für den Toten. Es folgt die Begründung, in der die edle und gottesfürchtige Gesinnung des Kaisers hervorgehoben wird, die er auch in der Stunde des Todes gezeigt habe. Damit knüpft der Schluß der Erzählung wieder an das Thema des Anfangs an. Schon in der Gliederung des Berichtes ist das hier vornehmlich verwandte Kunstmittel der Antithese zu erkennen, und bei genauer Durchsicht des Textes fallen immer wieder die verschiedenen gedanklichen und formalen Antithesen auf; dafür seien nur einige Beispiele angeführt: Dem Kaiser als *piissimus* wird sein Mörder als *impius* gegenübergestellt, und als Parteien in Italien sind die *imperio fideles* und die *imperio rebelles* unterschieden. Von der Reaktion des Papstes und seiner Anhänger auf den Tod des Kaisers heißt es: *formidantes se posse humiliari per imperatoriam maiestatem*

³¹⁾ Bruns S. 258. Auch zu den siebziger Jahren soll der Verfasser Selbsterlebtes berichtet haben. Auffällig ist dann, daß er den großen Stadtbrand von 1276 nicht erwähnt, den noch sein Amtskollege Johann Rode für so wichtig hielt, daß er in seiner Chronik die Frühgeschichte der Stadt mit diesem Ereignis abschließen ließ, s. Menke, Jb. d. Köln. Geschichtsvereins 34/35, 99.

³²⁾ Die Chroniken der niedersächsischen Städte: Lübeck, ed. K. Koppmann 1 (Die Chroniken der deutschen Städte 19, 1884, im Folgenden als „Chroniken 1“ zitiert) 110 § 326; 348 § 326.